Während du so sprichst, mein Jesus, lässt du dir das Kreuz auf die Schultern legen. Es ist für deine Liebe noch zu leicht, aber zu seinem Gewicht gesellt sich noch das unserer riesengroßen Sündenschuld, so weit und breit der Himmel reicht. Du, mein unter ihrer Last gebeugtes Gut, fühlst dich abgestoßen von so vielen Vergehen. Die Seele erschaudert bei ihrem Anblick, weil du ja die Strafe für jede einzelne Schuld der Sünde zu tragen hast. Deine Heiligkeit fühlt sich abgestoßen von ihrer Hässlichkeit. Deswegen wankst du, da du das Kreuz auf die Schultern nimmst, gerätst in Betrübnis, und von deinem Leib rinnt Todesschweiß.

Ach, meine Liebe! Ich kann es nicht über mich bringen, dich allein zu lassen. Darum will ich die Last des Kreuzes mit dir teilen. Um dir die Last der Sündenschuld zu erleichtern, umklammere ich deine Füße. Im Namen aller Menschen möchte ich dir Liebe schenken für jeden, der dich nicht liebt, Huldigungen für den, der dich missachtet, Lobpreisungen, Danksagungen und Gehorsam für alle. Ich bekenne feierlich, dass ich bei jeder Beleidigung, die du erfährst, die Absicht habe, mich ganz und gar dir zum Opfer zu bringen, um dir Sühne zu leisten, einen den Beleidigungen entgegen gesetzten Tugendakt zu verrichten und dich zu trösten mit meinen fortgesetzten Akten der Liebe.

Da ich aber einsehe, dass ich zu armselig bin, bedarf ich deiner, um dir wahre Sühne darbieten zu können. Darum vereinige ich mich mit deiner Menschheit, meine Gedanken mit den deinigen, um für meine bösen Gedanken und die aller Menschen genugzutun. Ich vereinige meine Augen mit den deinigen, um die bösen Blicke zu sühnen, meinen Mund mit dem deinen, um die Gotteslästerungen und die schlüpfrigen Unterhaltungen zu sühnen, mein Herz mit dem deinen, um für alle bösen Absichten, Begierden und Neigungen Genugtuung zu leisten. Mit einem Wort: Ich will für all das sühnen, wofür deine heiligste Menschheit sühnt, in Vereini

Die 24 Stunden der Passion unseres Herrn Jesus Christus – Luisa Piccarreta

Stunde 18- von 10 bis 11 Uhr

Gang auf den Kalvarienberg.
Jesus wird seiner Kleider beraubt und mit Dornen gekrönt für das dritte Mal

Die Schulterwunde Jesu

Meine leidvolle Liebe! Während ich dir in deinen Sühneakten folge, nehme ich wahr, dass du nicht mehr lange unter der schweren Last des Kreuzes standhalten kannst.

Schon erzittert deine ganze Gestalt. Die Dornen dringen bei den ständigen Schlägen und Stößen, die man dir gibt, immer tiefer in dein Haupt.

Das Kreuz gräbt sich infolge seiner Schwere in die Schulter ein, dass sich eine Wunde bildet so tief, dass die Gebeine bloßliegen, und bei jedem Schritt glaube ich dich eher sterben als weitergehen zu sehen. Allein deine Liebe, die alles vermag, verleiht dir Kraft.

Durch deine heilige Schulterwunde sühnst du für die verborgenen Sünden, die, weil man für sie keine Genugtuung leistet, nur die Bitterkeit deiner Qualen vermehren.

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Aus Furcht, du könntest der Last des Kreuzes erliegen, zwingen die Schergen Simon von Cyrene, dir das Kreuz zu tragen. Nicht gern und nicht aus Liebe, nur durch Gewalt genötigt und murrend hilft er dir.

In deinem Herzen vernimmst du das Echo all der Klagen jener, die leiden mit Mangel an Ergebung, mit Zorn, Auflehnung und Missachtung des Leidens.

Aber am meisten verwundet dein Herz die Wahrnehmung, dass auch Gott geweihte Seelen, die du als Gefährten und Tröster in deinem Schmerz berufst, von dir fliehen. Wenn du sie durch Leiden an dich heranziehst, entwinden sie sich deinen Armen, suchen irdische Freuden auf und lassen dich allein leiden.

Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

Mein kummervoller Jesus! Mühsam wankst du dahin, tief gebeugt. Plötzlich sehe ich, dass du stillstehst und um dich schaust. Was ist? Ach, es ist Veronika, die mutig und furchtlos dein blutbedecktes Antlitz abtrocknet, und du drückst es als Zeichen deines Wohlgefallens im Tuch ab.

Unterdessen schlagen dich deine Feinde wieder, die mit bösen Blicken die rührende Handlung Veronikas betrachtet haben, und treiben dich auf dem Weg voran.

Jesus tröstet die weinenden Frauen

Nach einigen Schritten bleibst du abermals stehen. Obwohl deine Leiden schwer auf dir lasten, gibt es für deine Liebe keinen Stillstand. Als du fromme Frauen erblickst, die dich und deine Leiden beweinen, vergisst du dich selbst und tröstest sie mit den Worten: ***„Ihr***

Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch und eure Kinder!“

Welch erhabene Lehre, o mein Jesus, und wie sanft ist dein Wort! Mit dir sühne ich den Mangel an Liebe. Darum bitte ich dich um die Gnade, dass ich mich gänzlich vergesse, um mich an nichts anderes zu erinnern als an dich allein.

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Da deine Feinde dich sprechen hören, geraten sie in Wut. Sie reißen dich an den Stricken hin und her und treiben dich in solcher Eile voran, dass du abermals zu Boden fällst und deine Knie an den Steinen wund schlägst.
Das Gewicht des Kreuzes wird dir zur Qual. Es ist, als wärst du dem Tode nahe.
Mit deinem Angesicht berührst du die Erde, und dein Mund wird gerötet von Blut.(...)

Jesus wird seiner Kleider beraubt und mit Dornen zum dritten Mal gekrönt

Dort erwarten dich neue Peinen. Die Soldaten ziehen dich abermals aus, reißen dir die Kleider vom Leib und die Krone vom Haupt. Ach, du seufzt bei dieser rohen Behandlung. Denn mit der Krone reißen sie dir auch die Dornen aus und mit deinen Kleidern Stücke deines wunden Fleisches weg, das angeklebt war.
Die Wunden brechen wieder auf, das Blut rieselt auf die Erde
Und deine Qualen sind so groß, dass du mehr tot als lebendig erscheinst.

Aber niemand wird zum Mitleid bewegt, mein höchstes Gut!
Im Gegenteil, mit tierischer Wut setzen sie Dir aufs neue die Krone aufs Haupt und drücken sie mit Schlägen ein.
Die Qualen, die Du empfindest, sind so entsetzlich, dass nur die Engel zu sagen vermöchten, was Du leidest. ***Erschaudernd wenden sie ihre Blicke von dir ab, „die Engel des Friedens weinen“ (Ps 33,7).***

Mein der Kleider beraubter Jesus! Lass mich dich erwärmen, denn ich sehe, dass du zitterst und kalter Schweiß deinen Leib bedeckt. Wie gerne würde ich mein Leben und mein Blut hin- geben, das deine zu ersetzen, das du ja vergossen hast, um uns allen das Leben zu geben.

Nun schaust du mich mit trüben, halb erloschenen Augen an.
Mir ist, als sprächest Du zu mir:

„Mein Kind, wie viel kosten Mich die Seelen!
Hier ist der Ort,
- wo Ich alle erwarte, um sie zu retten
- wo Ich die Sünden jener sühnen will,
die sich unter das Tier erniedrigen und so hardnäckig ihren Sünden ergeben sind, dass sie nicht mehr leben können, wenn sie mich nicht beleidigen.

Ihre Vernunft ist verblendet, und sie sündigen wie Wahnsinnige.
Wenn sie mir die Kleider vom Leib reißen,
- sühne Ich für jene, die Prunkgewänder und schamlose Kleider tragen,
- sühne Ich die Sünden gegen die Züchtigkeit und für jene, die so an Reichtum, Ehre und Lustbarkeiten hängen, dass sie aus ihnen den Gott ihres Herzens machen.

O gewiss, ein jedes dieser Vergehen lässt mich den Tod empfinden. Wenn ich nicht sterbe, gechieht es deswegen, weil das Wollen des ewigen Vaters den Augenblick meines Todes für jetzt noch nicht festgelegt hat.“ (…)